

Protokoll zum 5. Treffen des Quartiersbeirats Farmsen

Datum: 3. Dezember 2024
Zeit: 18:00 bis 20:00 Uhr
Ort: AWO-Haus Marie, Marie-Bautz-Weg 11, 22159 Hamburg
Teilnehmende: 38 Personen

TOP 1 Begrüßung und Einstieg

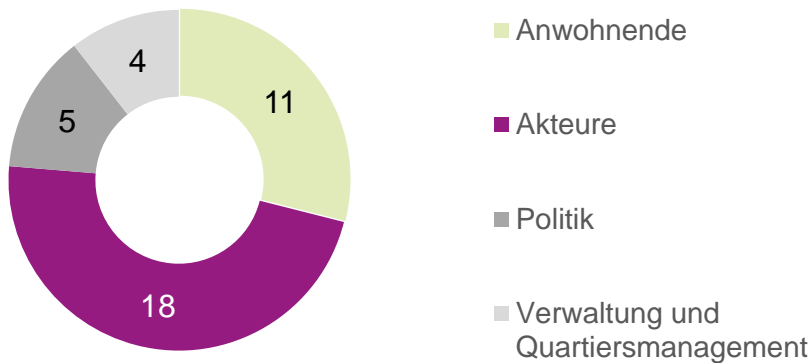
Sebastian Unger, Quartiersmanagement Farmsen (QM), begrüßt die Teilnehmenden zum fünften Treffen des Quartiersbeirates und stellt den Ablauf vor.

Ablauf

- TOP 1 Begrüßung und Einstieg
- TOP 2 Verfügungsfonds Antrag Kühlcontainer
- TOP 3 Vorstellung vom Bündnis für Demokratie und Vielfalt
- TOP 4 Umfrage / Bestandsanalyse
- TOP 5 Kitas in Farmsen
- TOP 6 Verschiedenes und Termine

Teilnehmende

Es sind 38 Personen anwesend. In einer kurzen Vorstellungsrunde stellen sich die Anwesenden mit Namen und Funktion vor.



Beschlussfähigkeit

Der Beirat ist beschlussfähig, wenn mindestens 7 stimmberechtigte Beiratsmitglieder anwesend sind. Mit **12 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern** ist der Beirat bei diesem Treffen **beschlussfähig**.

TOP 2 Verfügungsantrag Kühlcontainer für die Farmsener Tafel

Otto Schurwanz (Sozialwerks im Bürgerverein Farmsen-Berne e.V.) stellt im Namen der Evangelischen Kirche Farmsen-Berne einen Antrag auf die Finanzierung eines neuen Kühlcontainers für die Farmsener Tafel vor.

Die Farmsener Tafel sammelt regelmäßig Lebensmittelspenden von Supermärkten und verteilt diese an bedürftige Menschen im Stadtteil Farmsen. Die Einrichtung gilt als unverzichtbare soziale Anlaufstelle, da sie wöchentlich über 150 Familien mit Lebensmitteln versorgt. Der Bedarf an Unterstützung ist in Farmsen unter anderem durch die steigende Anzahl an Geflüchteten gewachsen. Da die gesammelten Lebensmittel häufig einige Tage vor der Verteilung abgeholt werden, ist eine angemessene Kühlung erforderlich. Um die Lebensmittel sachgerecht lagern und effizient verteilen zu können, ist die Tafel dringend auf zusätzliche Kühlkapazitäten angewiesen, die den bestehenden Kühlcontainer ergänzen sollen.

Die Gesamtkosten für den Kühlcontainer, einschließlich Transport und Aufstellung, belaufen sich auf 8.190 Euro. Ein geeigneter Standort wird derzeit in Abstimmung mit dem Manager des Einkaufstrepppunkts (EKT) festgelegt.

Bereits zugesagte Spenden umfassen:

- 2.000 Euro vom Sozialwerk des Bürgervereins,
- 1.000 Euro vom SC Condor,
- 2.000 Euro vom Wirtschaftsstammtisch,
- 1.000 Euro vom EKT Farmsen.

Zusätzlich sollen 1.500 Euro aus dem Verfügungsfonds Farmsen bereitgestellt werden. Die verbleibenden 690 Euro werden von der Evangelischen Kirche Farmsen-Berne übernommen.

Mehrere Anwesende betonen die zentrale Rolle der Tafel für viele bedürftige Menschen im Stadtteil. Ein Mitarbeiter der Tafel weist darauf hin, dass aufgrund unzureichender Kühlkapazitäten häufig Lebensmittel entsorgt werden müssen, was die Notwendigkeit des neuen Kühlcontainers zusätzlich unterstreicht.

Sebastian Unger informiert, dass derzeit 1.524 Euro im Verfügungsfonds verfügbar sind, die bis zum Ende des Jahres genutzt werden müssen, da sie ansonsten verfallen. Mit Zustimmung des Beirates soll der verbleibende Betrag von 24 Euro ebenfalls für die Finanzierung des Kühlcontainers verwendet werden.

Abstimmung:

„Soll die Farmsener Tafel mit 1.500 Euro aus dem Verfügungsfonds beim Erwerb eines Kühlcontainers unterstützt werden?“

Ja: 12 Stimmen
Nein: 0 Stimmen
Enthaltung: 0 Stimmen

➔ **Der Antrag an den Verfügungsfonds wird einstimmig angenommen.**

Abstimmung:

„Sollen die restlichen 24 Euro des Verfügungsfonds auch dem Kühlcontainer zugutekommen?“

Ja: 12 Stimmen
Nein: 0 Stimmen
Enthaltung: 0 Stimmen

➔ **Der vorgeschlagene Antrag wird einstimmig angenommen.**

TOP 3 Vorstellung des „Bündnisses für Demokratie und Vielfalt“

Tom Hinzmann (SPD) stellt das „Bündnis für Demokratie und Vielfalt“ vor, das vor etwa sechs Monaten von Anwohnenden sowie Institutionen aus Steilshoop, Bramfeld, Farmsen-Berne und den umliegenden Stadtteilen gegründet wurde. Ziel des Bündnisses ist es, auf lokaler Ebene gemeinsam für demokratische Werte und Vielfalt einzutreten. Herr Hinzmann erläutert, dass das Bündnis bestehende zivilgesellschaftliche Initiativen vernetzen und in eine gemeinsame Struktur integrieren möchte, um deren Sichtbarkeit zu erhöhen. Das Bündnis richtet sich dabei nicht ausschließlich an einen bestimmten Stadtteil – die Mitwirkung steht allen Interessierten, unabhängig vom Wohnort, offen.

Geplant sind zunächst verschiedene Veranstaltungen, um die Arbeit des Bündnisses bekannt zu machen und die Menschen für die Themen Demokratie und Vielfalt zu sensibilisieren. Über anstehende Planungstreffen werden Interessierte über einen Verteiler informiert.

Als erste Aktion ist für den 15. Februar 2025 eine Veranstaltung unter dem Motto „Miteinander Vielfalt feiern“ auf dem Bramfelder Marktplatz vorgesehen. Mit Konzerten und weiteren Aktionen sollen die gemeinsamen Werte und die kulturelle Vielfalt in den Stadtteilen gewürdigt werden. Im Kontext der bevorstehenden Wahlen möchte das Bündnis zudem zur Unterstützung demokratischer Parteien aufrufen.

Sebastian Unger erkundigt sich, inwiefern der Beirat sich am Bündnis und an der Veranstaltung am 15. Februar beteiligen kann und möchte. Er schlägt vor, dass sich eine Gruppe aus dem Beirat aktiv einbringt, beispielsweise durch die Organisation und Betreuung eines Informationsstandes während der Veranstaltung. Mehrere Beiratsmitglieder zeigen Interesse und erklären sich bereit, im Namen des Beirates mitzuwirken.

Abstimmung:

„Soll der Beirat Farmsen sich an der Veranstaltung „Miteinander Vielfalt feiern“ beteiligen?“

Ja:	12 Stimmen
Nein:	0 Stimmen
Enthaltung:	0 Stimmen

→ Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

TOP 4 Umfrage / Bestandsanalyse

Zur Erstellung einer Bedarfsanalyse für Farmsen wurde im Beirat die Durchführung einer Umfrage angeregt. Bereits einige Beiratsmitglieder haben sich bereit erklärt, an der Konzeption der Umfrage mitzuwirken. Vor Beginn der inhaltlichen Ausarbeitung wird seitens des Quartiersmanagements empfohlen, zunächst im Beirat die Ziele der Umfrage zu definieren und den Umgang mit den Ergebnissen zu besprechen.

Ziele der Umfrage

Herr Unger betont, dass die Umfrage darauf abzielen solle, die Bedürfnisse der Anwohnenden besser zu verstehen und Problembereiche im Stadtteil zu identifizieren.

Ein Beiratsmitglied ergänzt, dass eine Umfrage ein umfassenderes Bild des Stadtteils zeichnen könne. Zwar könne eine solche Erhebung nicht vollständig repräsentativ sein, sie würde jedoch einen breiteren Eindruck der unterschiedlichen Sichtweisen und Bedürfnisse vermitteln. Dies sei insbesondere wichtig, da der Beirat selbst nur einen kleinen, nicht repräsentativen Ausschnitt des Stadtteils abdecke.

Konkret sollten Fragen zu den Bedürfnissen der Anwohnenden sowie zur Nutzung und Gestaltung von Orten im Stadtteil gestellt werden. So könnte beispielsweise erfragt werden, welche Maßnahmen das Sicherheitsempfinden der Menschen verbessern würden. Die Ergebnisse könnten Grundlage für zukünftige Aktivitäten des Beirats sein.

Weitere Stimmen heben hervor, dass die Umfrage auch dazu beitragen könne, den Beirat in der Öffentlichkeit bekannter zu machen. Zudem könne sie Anwohnende dazu ermutigen, selbst aktiv an der Verbesserung des Stadtteils mitzuwirken.

Einige Teilnehmer äußern jedoch Vorbehalte. Eine Teilnehmerin merkt an, dass die Erhebung solcher Daten eigentlich Aufgabe von Politik und Verwaltung sei. Ein Beiratsmitglied entgegnet, dass diese Verantwortlichkeiten offenbar nicht wahrgenommen würden, und sieht es daher als sinnvoll an, dass der Beirat diese Aufgabe übernimmt. Gleichzeitig warnt sie vor zu hohen Erwartungen an die Umfrage. Vielmehr solle sie Eindrücke und Stimmen aus dem Stadtteil sammeln, insbesondere von Menschen, die bisher wenig Kontakt zu Politik und Verwaltung haben.

Ein weiteres Beiratsmitglied weist darauf hin, dass der Beirat durch den Bezirk gegründet wurde, um den Anwohnenden eine Stimme zu geben. Eine Umfrage könne dieses Mandat stärken und Forderungen des Beirats auf eine fundierte Grundlage stellen. Gleichzeitig wird vorgeschlagen, den Begriff „Bedarfsanalyse“ zu vermeiden, da dieser zu falschen Erwartungen führen könne. Herr Unger schlägt stattdessen den Titel „Stimmungsbild für Farmsen“ vor.

Umsetzbarkeit

Eine Teilnehmerin gibt zu bedenken, dass die Entwicklung eines sinnvollen Fragebogens eine große Herausforderung darstelle, zumal dieser aus ihrer Sicht mehrsprachig sein sollte. Herr Unger glaubt, dass ein zu hoher Anspruch hinderlich sein könnte. Die Umfrage solle in erster Linie helfen, ein breiteres Bild der Stimmung in Farmsen zu erhalten. Das Quartiersmanagement habe Erfahrung mit der methodischen und technischen Umsetzung von Umfragen und könne den Beirat bei dieser Aufgabe unterstützen.

Umgang mit Erwartungen

Ein Beiratsmitglied warnt davor, durch die Umfrage unrealistische Erwartungen bei den Befragten zu wecken. Sollten die Ergebnisse nicht in konkrete Maßnahmen münden, könnte dies zu Enttäuschung und Resignation führen. Daher sei es entscheidend, die Ergebnisse transparent zu kommunizieren und die Umfrage als Meinungsbild zu präsentieren, ohne falsche Hoffnungen zu schüren.

Herr Hinzmann verweist auf die erfolgreiche Jugendbefragung, aus der konkrete Maßnahmen wie die Verbesserung der Beleuchtung am U-Bahnhof hervorgegangen seien. Dies zeige, dass Umfragen positive Veränderungen anstoßen könnten.

Hanna Schweizer vom Bezirksamt Wandsbek regt an, die Ergebnisse der Umfrage in bestehende Austauschformate wie den Arbeitskreis Integration oder die Koop-Runde einzubringen. So könnten die Erkenntnisse gemeinsam mit den Institutionen im Stadtteil bearbeitet werden.

Ein Beiratsmitglied fragt nach der Zukunft des Quartiersmanagements in Farmsen und ob die Umfrageergebnisse rechtzeitig genutzt werden könnten. Herr Unger erklärt, dass das Quartiersmanagement mindestens bis Ende 2025 weitergeführt werde. Eine darüberhinausgehende Förderung sei zwar wünschenswert, jedoch noch nicht gesichert. Er betont, dass der Beirat unabhängig vom Quartiersmanagement weiterarbeiten solle.

Abstimmung:

„Soll die Erstellung einer Umfrage durch den Beirat weiterverfolgt werden?“

Ja:	11 Stimmen
Nein:	0 Stimmen
Enthaltung:	1 Stimmen

➔ **Der Vorschlag wird bei einer Enthaltung angenommen.**

TOP 5 Kitas in Farmsen

Die Situation der Kitas in Farmsen war bereits Thema in den letzten Beiratstreffen. Im Nachgang wurde vom Quartiersmanagement und der Kita Mousehouse ein Beschlussentwurf erarbeitet, der den Beiratsmitgliedern vor dem Treffen zur Verfügung gestellt wurde. Der Entwurf fasst folgende Punkte zusammen:

- **Fachkräftemangel:** Es besteht ein gravierender Mangel an qualifizierten Fachkräften in den Kitas in Farmsen.
- **Bedarf an EGH-Plätzen:** Es gibt einen hohen Bedarf an Kita-Plätzen für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf (EGH-Plätze). Farmsen weist im Vergleich zu anderen Stadtteilen besondere Herausforderungen auf, insbesondere durch die notwendige Integrationsarbeit.
- **Personalschlüssel:** Eine strukturelle Anpassung des Personalschlüssels wird gefordert.

Punkte, die sich spezifisch auf die Situation der Kita Mousehouse beziehen, wurden aus dem ursprünglichen Entwurf entfernt. Die Kita muss aufgrund des geplanten Abrisses des Gebäudes ihre Räumlichkeiten verlassen, während sich die Fertigstellung eines Ersatzbaus um mehrere Jahre verzögert. Da die Kita derzeit Verhandlungen mit dem Eigentümer führt, wurde entschieden, die Forderungen zur Unterstützung durch Politik und Verwaltung vorerst nicht in den Beschluss aufzunehmen, um die Verhandlungen nicht zu gefährden.

Herr Hinzmann ergänzt, dass es sich bei der Situation der Kita Mousehouse um einen privatrechtlichen Vertrag mit dem Investor der Fläche handelt. Die Politik versuche zwar, in Gesprächen Lösungen zu finden, habe jedoch begrenzte Einflussmöglichkeiten.

Herr Unger hinterfragt, ob das Versenden des gekürzten Beschlussentwurfs an die Bezirksversammlung sinnvoll sei, da die verbleibenden Themen nur begrenzte Handlungsspielräume für Politik und Verwaltung zulassen.

Hanna Schweizer (Bezirksamt Wandsbek) erklärt, dass die Bedarfe zwar bekannt seien, die Sozialbehörde jedoch zuständig sei. Der Fachkräftemangel sei ein bundesweites Problem und könne nur durch Lobbyarbeit auf höherer Ebene, etwa durch einen Zusammenschluss von Kitas, adressiert werden. Sie bezweifelt, dass der Beirat das geeignete Gremium für diese Aufgabe sei.

Herr Hinzmann stimmt dem zu und merkt an, dass diese Herausforderungen uns noch in den kommenden Jahrzehnten begleiten werden.

Ein Beiratsmitglied schlägt vor, spezielle Angebote für Kita-Kinder mit Fluchterfahrung zu schaffen, um diese gezielt zu unterstützen. Solche Angebote könnten auch von anderen Institutionen in Farmsen organisiert werden. Eine Teilnehmerin verweist auf die Koop-Runde des Kinder- und Familienzentrums in Farmsen, die als Plattform für Austausch und Vernetzung geeignet sei. Hier könnten zusätzliche Angebote wie Trauma-Sprechstunden entwickelt werden, die eine Entlastung der Kitas bewirken könnten.

Es wird zudem angemerkt, dass einige Kitas in Farmsen noch freie Plätze haben und teilweise nach Kindern suchen, um diese zu füllen. Eine Teilnehmerin widerspricht, dass der Engpass speziell bei den EGH-Plätzen liege, da hierfür Fachkräfte und Therapieangebote fehlen.

Herr Unger erläutert, dass die durch das Quartiersmanagement durchgeführte Umfrage unter den Kitas keine aussagekräftigen Ergebnisse lieferte. Der Beschlussentwurf basiert daher ausschließlich auf den im Beirat vertretenen Meinungen, sodass die tatsächliche Situation unklar bleibt.

Abschließend schlägt Herr Unger vor, den Beschlussentwurf in der aktuellen Form nicht zu versenden und das Thema auf das nächste Treffen zu vertagen. Ein Beiratsmitglied regt an, für das nächste Treffen eine Vertretung der Koop-Runde einzuladen, um die Diskussion zu vertiefen.

Abstimmung:

„Soll der Beschluss vertagt werden?“

Ja:	10 Stimmen
Nein:	1 Stimme
Enthaltung:	0 Stimmen

➔ **Der Vorschlag wird angenommen.**

TOP 6 **Verschiedenes und Termine**

Omas gegen Rechts

Die Initiative „Omas gegen Rechts“ setzt sich für demokratische Werte, Vielfalt und Toleranz ein und positioniert sich klar gegen rechtspopulistische Strömungen. Vertreterinnen der Gruppe stellen die Initiative vor und erklären, dass sie sich künftig auch in Farmsen aktiv einbringen möchten. Ziel ist es, den demokratischen Austausch zu fördern und mit den Bewohnerinnen und Bewohnern ins Gespräch zu kommen. Sie planen, regelmäßig an den Beiratstreffen teilzunehmen und sich zudem beim Bündnis für Demokratie und Vielfalt zu engagieren.

Kleiderkammer

Die Kleiderkammer, derzeit im AWO-Haus Marie (Marie-Bautz-Weg) untergebracht, kann ihre Räumlichkeiten nur noch bis März 2025 finanzieren. Grund hierfür ist eine Reduzierung der Fördermittel „Freiwilliges Engagement in den Bezirken“, die nun auf mehr Projekte in Hamburg verteilt werden.

Aktuell wird dringend nach neuen Räumlichkeiten gesucht. Diese sollten mindestens 60 m² groß sein.

Vorschläge aus dem Beirat umfassen:

- Kontaktaufnahme mit der SAGA bezüglich freier Räumlichkeiten in Farmsen.
- Prüfung der derzeit zur Vermietung stehenden Räume der AWO-Kita Neusurenland.

Die Kleiderkammer hat folgende Öffnungszeiten:

- Dienstag: 14:00–16:00 Uhr
- Donnerstag: 10:00–12:00 Uhr

„Farmsen singt“

Die Kirche Heilig Geist (Rahlstedter Weg 13, gegenüber dem EKZ) lädt jeden dritten Mittwoch im Monat von 18:00 bis 19:00 Uhr zu einem gemeinsamen Singen ein. Es wird eine abwechslungsreiche Mischung aus Kirchenliedern, Rock- und Pop-Songs angeboten. Alle Interessierten sind herzlich willkommen.

Stadtteilstadt Farmsen 2025

Das Stadtteilstadt Farmsen, organisiert von der mgf Gartenstadt Farmsen und weiteren Akteuren, wird auch im Jahr 2025 stattfinden. Der Termin wurde auf Freitag, den 4. Juli, von 15:00 bis 20:00 Uhr festgelegt. Personen oder Institutionen, die sich an der Organisation beteiligen möchten, können sich bei Katharina Stier (mgf) melden: kStier@mgf-farmsen.de.

„Miteinander Vielfalt feiern“

Das Bündnis für Demokratie und Vielfalt plant eine erste große Veranstaltung. Am 15. Februar 2025 werden unter dem Motto „Miteinander Vielfalt feiern“ auf dem Bramfelder Marktplatz gemeinsamen Werte und die kulturelle Vielfalt in den Stadtteilen gewürdigt. Im

Kontext der bevorstehenden Wahlen möchte das Bündnis zudem zur Unterstützung demokratischer Parteien aufrufen. Weitere Informationen folgen.

**Nächstes Treffen des Beirats Farmsen
am Mittwoch, den 26. Februar 2025
um 18:00 Uhr
im AWO-Haus Marie (Marie-Bautz-Weg 11)
im Raum 510**

Weitere Termine Beirat Farmsen:

- Dienstag, **17. Juni 2025 (nachträglich geändert)**
- Donnerstag, 25. September 2025
- Montag, 8. Dezember 2025

Protokoll: Sebastian Unger und Solveigh Ohm (Quartiersmanagement Farmsen) in Abstimmung mit dem Bezirksamt Wandsbek, Fachamt Sozialraummanagement

Das Quartiersmanagement Farmsen wird durchgeführt von TOLLERORT entwickeln & beteiligen im Auftrag des Bezirksamts Wandsbek.

TOLLERORT
entwickeln & beteiligen


Hamburg | Bezirksamt
Wandsbek